



Interessierte Bürgerinnen und Bürger können den Newsletter im Wahlkreisbüro von Svenja Stadler (siehe Impressum) zum regelmäßigen Bezug per E-Mail bestellen.

### „Stadler im Gespräch“ in Meckelfeld

Zum persönlichen Austausch mit der Abgeordneten haben Bürgerinnen und Bürger bei „Stadler im Gespräch“ die Chance. Demnächst in Meckelfeld am Donnerstag, 19. Mai, um 19.30 Uhr im Helbach-Haus, Bürgermeister-Heitmann-Straße 34 c.

## Fracking im Deutschen Bundestag

Liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Freundinnen und Freunde,

in der letzten Sitzungswoche im April haben die Oppositionsfraktionen die namentlichen Abstimmungen zum Thema Fracking im Bundestag auf die Tagesordnung gesetzt – allerdings ohne eine inhaltliche Debatte über dieses wichtige Thema zu beantragen.

Für uns als SPD-Fraktion hat daher Lars Klingbeil das Wort ergriffen und in einer persönlichen Erklärung unsere Position deutlich gemacht. Die Rede gibt es im Internet [unter diesem Link](#).

Ich selbst habe mein Abstimmungsverhalten in einer persönlichen Erklärung dargelegt, die auf [meiner Website nachgelesen werden kann](#). Es bleibt dabei: Trinkwasser und Gesundheit haben für uns absoluten Vorrang. Wir sagen Nein zum Fracking wie in den USA. Wir wollen schärfere Regeln und höhere Umwelt- und Gesundheitsstandards bei der Erdgasförderung. Die wiederum sind im Antrag der Grünen nicht enthalten. Wir haben eine klare Mehrheit für eine scharfe Regulie-

rung von konventioneller Erdgasförderung und für das Verbot von unkonventionellem Fracking über alle Parteigrenzen hinweg. Die müssen wir jetzt nutzen. Angesichts der Bedeutung des Themas Fracking für viele Menschen, ist es kein seriöses parlamentarisches Verhalten von Grünen und Linken, eine Abstimmung zum diesem Thema ohne Debatte zu beantragen. Ein solcher, allein taktisch motivierter Winkelzug wird der Problematik nicht gerecht. Schlussendlich war es Lars Klingbeil und seiner engagierten Erklärung zu verdanken, dass im Plenum doch noch kurz – allerdings ohne einen Beitrag der CDU/CSU – inhaltlich diskutiert wurde.

Jetzt heißt es für uns, den Druck auf die Union weiter zu erhöhen, damit sie sich nicht länger dem Einigungsprozess verschließt. Damit wir die umfassenden Regeln für den Umgang mit Fracking und seinen Gefahren bekommen, die wir brauchen.

Ihre

## Was ist eigentlich – ein „Nein“?

„Nein heißt Nein“ lautet die Forderung der Frauenverbände nach einer Reform des Sexualstrafrechts, dass dem Menschenrecht auf sexuelle Selbstbestimmung und internationalen Standards gerecht wird. Es geht um sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung. Die Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen vor Gewalt fordert, jede nicht einverständliche sexuelle Handlung unter

Strafe zu stellen. Doch nach derzeitiger Rechtslage müssen zahlreiche in grober Missachtung des Widerwillens des Opfers vorgenommenen sexuellen Übergriffe, gar vollzogene Penetrationen, ungeahndet bleiben. Das Gesetz verlangt, dass ein weiteres Nötigungsmittel - Gewalt, Drohung vor Gewalt oder die Ausnutzung einer Situation der Schutzlosigkeit - hinzukommen muss. Das

Opfer hat nachzuweisen, dass es sich gewehrt hat oder die objektive Situation Widerstand unmöglich machte. Der gerade ins Parlament eingebrachte Gesetzentwurf der Regierung soll diese Strafbarkeitslücken schließen. Doch solange er nicht am Grundsatz des zu beachtenden Einvernehmens direkt anknüpft, geht er aus Sicht der Frauen am Kern vorbei. „Nein“ ist „Nein“!



Eine Explosion auf einem Firmengelände. Zwei Gebäude sind in Brand geraten, mehrere Menschen werden vermisst. Unter der Einsatzleitung der Freiwilligen Feuerwehr Tespe sind neun Wehren aus den Landkreisen Harburg und Lüneburg sowie der Brandbekämpfungszug 3 des Landkreises Harburg vor Ort. Und die Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler. „Praktikantin“ steht auf ihrem Helm. Sie ist neu und zum ersten Mal dabei.

Menschenrettung und Brandbekämpfung haben beim Eintreffen der Wehren oberste Priorität. Für das zweite muss der Aufbau einer

Wasserversorgung aus offenem Gewässer sowie aus einem Unterflurhydranten bewerkstelligt werden. Die Handgriffe sitzen, jeder kann sich auf jeden verlassen und trotz aller Gefahr und Not gilt für die Einsatzkräfte, die Ruhe und den Überblick zu bewahren.

„Die Kameradschaft unter den Feuerwehrleuten ist bemerkenswert groß und man hat das Gefühl, jeder weiß, wie der andere tickt,



Stadler: „Das schlaucht ja ganz schön!“



Kreisbrandmeister Volker Bellmann (r.) schaute nach, wie die Praktikantin sich machte.

kennt dessen Stärken und Schwächen“, so Stadler beeindruckt.

Warum die Abgeordnete beim Löschschlauch Ab- und Aufwickeln und Tragen noch lächeln konnte? Alles war nur eine Einsatzübung. Der Ernstfall blieb der Praktikantin zum Glück erspart. Doch die Übungen sind enorm wichtig, damit bei realen Unglücken alles glatt läuft. „Eine sehr wertvolle Erfahrung“, meinte Stadler zum Übungsende.

## Roma und Asyl: kein differenzierter Blick

Auf Einladung des Kirchenkreises Hamburg-Ost sprach Svenja Stadler in der Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg zur asylrechtlichen Situation von Roma in Deutschland. Aktueller Hintergrund: Der Kirchenkreis beherbergt seit Monaten im Kirchenasyl Roma, denen allerdings die Abschiebung droht, weil sie aus sogenannten sicheren Herkunftsstaaten wie Serbien, Mazedonien, Bosnien und Montenegro kommen. Das Problem: Trotz dieses Status werden Roma dort diskriminiert und drangsaliert. Ein Schutz der nach Deutschland geflüchteten Roma müsse daher solange gewährt sein, bis die Roma in ihren Heimatländern als Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Rechten anerkannt sind und dies durch staatliches Handeln garantiert sei, heißt es in einer Erklärung des Kirchenkreisesrates.

„Warum Menschen Asyl verwehrt wird, die in ihrer Heimat diskriminiert und verfolgt werden, die täglich Repressalien, Benachteiligungen, Bedrohungen und physischer Ge-



Svenja Stadler in der Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg.

walt ausgesetzt sind, erscheint mir zutiefst unzivilisiert“, sagte Svenja Stadler im Rahmen des Informationsabends in der Hamburger Kirche. „Die gesetzlich verordnete Unfähigkeit zum differenzierten Blick lässt die freiheitlich-demokratische Ordnung mit dem Ausrufezeichen hinter dem Wort ‚Menschenrechte!‘, in der sich Europa so gerne wähnt, augenblicklich in einem trüben Licht erscheinen.“

Weitere Teilnehmer in St. Katharinen und damit Unterstützer des Aufrufs des Kirchenkreises zur Solidarität mit den Roma waren Diakonie-Präsident Ulrich Lilie, die Menschenrechtsaktivistin Tijana Joksic sowie Bernd Mesovic von Pro Asyl. Pröpstin und Gastgeberin Isa Lübbers hofft auf eine entsprechende Signalwirkung der gut besuchten Veranstaltung.

# Aus dem Wahlkreis zu Besuch in Berlin

Alle Mann (und Frau!) nach Berlin! Das scheint das Motto im Landkreis Harburg während der vergangenen Sitzungswoche gewesen zu sein: Gleich fünf Besucher aus allen Teilen des Wahlkreises konnte Svenja Stadler im Deutschen Bundestag begrüßen. Die Besucher waren so unterschiedlich wie die Anlässe, zu denen Sie kamen. So diskutierten am Mittwoch Vertreter von Feuerwehr, Polizei und THW aus dem Landkreis mit ihren Kollegen aus der ganzen Republik über sicherheitspolitische Fragen. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte unter dem Titel „Öffentliche Sicherheit in Deutschland“ zur sicherheitspolitischen Fachkonferenz eingeladen.

Ganz im Zeichen der Jugend standen die beiden anderen Besuche: Amelie Sophie Hoffmann aus Winsen hatte die Gelegenheit, im Rahmen des Girls' Day einen Blick hinter die Kulissen des parlamen-

tarischen Betriebs zu werfen und die Arbeit einer Bundestagsabgeordneten näher kennenzulernen. Der angehende Nachwuchs-Journalist Leander Löwe aus Tostedt war für den Jugendmedienworkshop des Deutschen Bundestages sogar eine ganze Woche in Berlin. Unter dem Titel „Eine andere Heimat“ setzen er und 29 weitere medieninteressierte Jugend-

liche sich mit Fragen von Flucht und Migration auseinander.



Von oben rechts nach unten links: Volker Bellmann von der Kreisfeuerwehr, Wilfried Haensch vom Polizeikommissariat Winsen und Oliver Schildknecht vom THW Stelle-Winsen bei ihrem Besuch der sicherheitspolitischen Fachkonferenz der SPD-Bundestagsfraktion, Girls' Day-Teilnehmerin Amelie Sophie Hoffmann aus Winsen und Leander Löwe aus Tostedt, Teilnehmer des Jugendmedienworkshops.

## Rede zur Stärkung des Engagements



Das Video zur Rede ist im Internet unter diesem  [Link zu finden](#)

Auf Antrag der Grünen debattierte der Deutsche Bundestag jetzt über das Engagement für Geflüchtete. In der halbstündigen Aussprache stimmten die Vertreter der Fraktionen darin überein, dass Bürgerschaftliches Engagement alle Unterstützung und Anerkennung verdient. Svenja Stadler verknüpfte ihre Rede mit einem Dank an alle Engagierten und einem großen Lob an den Landkreis Harburg. Hier zeige sich, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Strukturen und der Zivilgesellschaft ist.

## Nein zu TTIP

Nach den jüngsten TTIP-Veröffentlichungen fordern die SPD-Linken im Bundestag den Abbruch der Verhandlungen zwischen EU und USA. Matthias Miersch, Sprecher des linken Flügels, erklärte, die Enthüllungen bestätigten das tiefe Misstrauen gegenüber der amerikanischen Position: „Ich sehe in dieser Situation keine Grundlage mehr, um neues Vertrauen aufzubauen“. Durch die Festlegung der mit fast 90 Abgeordneten größten Gruppe in der SPD-Fraktion wird das Abkommen sehr unwahrscheinlich.

# Politischer Gast aus Frankreich

Audrey Linkenheld, französische Parlamentarierin aus Lille, erhielt jetzt als Gast von Svenja Stadler einen Einblick in die Flüchtlingspolitik und den Sozialwohnungsbau der Stadt Buchholz. Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse und Erster Stadtrat Dirk Hirsch begrüßten die Politikerinnen zu einem informellen Austausch, der den Besuch der Container-Flüchtlingsanlage an der Bremer Straße und die Besichtigung der durch die Stadt erworbenen Sozialwohnungen An der Schwellenfabrik beinhaltete.

„Es ist für mich sehr interessant zu erfahren, welche Lösungen und Ansätze vor allem in sozialen Fragen in Deutschland verfolgt werden“, so Linkenheld. „Ich kann nützliche Vergleiche zu Frankreich ziehen und daraus wichtige Einsichten ableiten.“ Deshalb sei sie dankbar, dass diese Treffen mit kommunal Verantwortlichen stattfinden konnten. Auch ein Gespräch mit Landrat Rainer Remppe und dem Ersten Kreisrat Kai Uffelman über die geplante Wohnungsgesellschaft des Landkreises ge-



An der Flüchtlingsunterkunft in der Bremer Straße in Buchholz (v. l.): Dirk Hirsch, Audrey Linkenheld, Svenja Stadler und Jan-Hendrik Röhse.

hörte zum kleinen Programm im Wahlkreis Svenja Stadlers.

Klein deshalb, weil es bereits nach einem halben Tag und einer Übernachtung im Landkreis für die Französin gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten nach Berlin in eine Sitzungswoche ging. An deren Ende kehrte Audrey Linkenheld, die im

Rahmen des Hospitantenprogramms der deutsch-französischen Parlamentariergruppe zu Besuch war, wieder in ihre Heimat zurück. Als Mitglied der Sozialistischen Partei gehört die gebürtige Straßburgerin der Nationalversammlung des französischen Parlaments an und ist dort im Wirtschaftsausschuss vertreten.

## Aufgeschnappt

*„Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass jetzt noch ein - wie es so schön heißt - Ruck durch die Vereinigten Staaten geht. Ich gehe davon aus, dass das nichts mehr wird.“*

*Bernd Lange (SPD), EU-Handelsausschuss-Vorsitzender zur Zukunft von TTIP*

## Impressum

Svenja Stadler, MdB  
Markstraße 34  
21423 Winsen  
Tel.: (0 41 71) 6 92 90 90  
Fax: (0 41 71) 6 92 90 99  
Email: svenja.stadler@bundestag.de



## Redaktion

Berliner Büro:  
M. Delius/S. Tobiassen  
A. Knobloch-Minlend  
Wahlkreisbüro:  
F. Augustin/A. Wolter-Deibele/  
L. Ritz

## Team Stadler trifft sich im ISI



Mindestens einmal im Jahr ruft Svenja Stadler ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Berlin und Winsen zu einer gemeinsamen Team-Sitzung zusammen. „Ich finde es wichtig, dass man nicht nur telefoniert und mailt“ so die Abgeordnete. „Im persönlichen Kontakt lässt sich vieles viel besser abspre-

chen, koordinieren und neu justieren.“ Dazu reisten die „Berliner“ diesmal in den Wahlkreis und trafen im Buchholzer ISI-Zentrum auf die „Winsener“ (Foto). Es sei gut gewesen, das Meeting einmal nicht direkt in einem der Büros abzuhalten, befand die Runde. Mögliche Ablenkungen blie-

ben so aus. Neben internen organisatorischen Themen ging es in dem Treffen bereits um erste Ideenspiele und Planungen im Hinblick auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr.

Das nächste Treffen des gesamten Teams wird dann wieder in Berlin stattfinden.